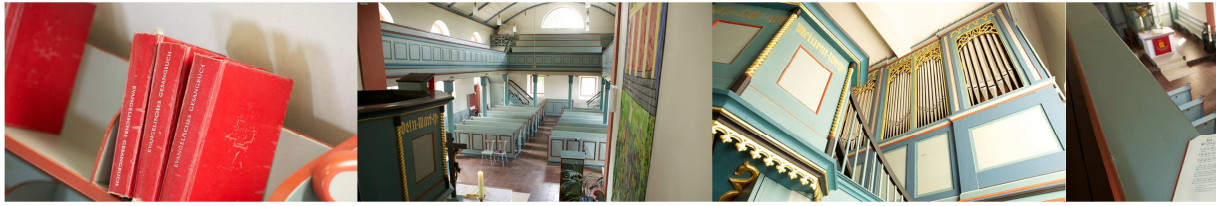


Predigt | 27. Januar 2019



Liebe Gemeinde,

letzte Woche bin ich gefragt worden: Bücherschrank-leichtes Gepäck-Teilen—Kirche, wo ist denn da der Zusammenhang?

Das ist ja immer schon mal ein gutes Zeichen. Das bedeutet nämlich, dass sich jemand - in diesem Fall Stephan Kuger - einen sehr guten Titel überlegt hat. Denn wenn der Titel schon neugierig macht, ist das schon mal vielversprechend für einen Gottesdienst. Gleiches gilt im Übrigen ja auch für Bücher.

Ich habe dann die fragende Person natürlich darauf verwiesen, dass wir das im Gottesdienst aufklären werden, wie der Zusammenhang ist. Und das will ich jetzt tun.

Bücher - teilen - Kirche. Wie kommt das zusammen?

Es wird sie vermutlich alle wenig überraschen, welches Buch ich heute für den Bücherschrank mitgebracht habe. Eine Bibel. Jung und motiviert, wie ich bin, rechne ich natürlich damit, dass sie auch einmal ausgeliehen werden könnte. Aber ganz ehrlich: wenn nicht, dann wäre das auch nicht so dramatisch. Denn ich finde, die Bibel kann in diesem Bücherschrank als Wächterin über die anderen Bücher stehen. Den Gedanken finde ich eigentlich total schön.

Die Rolle als Wächterin über viele Geschichten, die ist sie ja schließlich gewohnt. Die Bibel ist ja bekanntlich kein durchgängiges Buch, das man Roman-mäßig von Anfang bis Ende durchlesen kann. Sie selbst ist ein Bücherkanon von 66 einzelnen Büchern, die in ihr zusammengefasst sind.

Das sorgt natürlich dafür, dass es bei biblischen Aussagen, theologischen Ansagen und vielen Augenzeugenberichten ein wunderbares Durcheinander und nicht selten totale Widersprüche gibt. Ich liebe das an unserer Bibel. Dass sie nicht eine Art Handreichung unter Anleitung ist, sondern dass man mit diesem Buch immer wieder arbeiten muss. Immer wieder fragen muss. Immer wieder mal die Gegenposition beachten muss. Und es gibt zu sehr vielen Themen in der Bibel immer auch die Gegenposition - versprochen!

Die Bibel ist keine Anleitung, sondern sie ist ein Modus der Welterschließung. Sie hat für uns bewahrt, wie verschiedene Menschen, zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten sich ihre Wirklichkeit erschlossen haben. Und in aller Verschiedenheit eint sie dabei der Glaube daran, dass diese Wirklichkeit von Gott erfüllt ist. Was auch immer das heißt.

Und das coole - aber auch das manchmal anstrengende - an der Bibel ist, dass sie das in Form von ganz vielen unterschiedlichen Geschichten tut. Menschen haben in biblischen Büchern aufgeschrieben, welche Geschichte sie mit Gott erlebt haben.

Nun kann man sich - und tut das auch seit 2000 Jahren - super gut über die Bibel streiten. Wie historisch wahr ist das, was dort steht. Und wie wichtig das ist. Hat Gott selbst bei ihrer Entstehung seine Finger im Spiel? Ist sie ein heiliges Buch oder ein Buch vom Heiligen? Usw. Wer daran Interesse hat, der sei an dieser Stelle ganz herzlich eingeladen, das Theologiestudium aufzunehmen. Es macht mega viel Spaß darüber zu diskutieren und wir brauchen den Nachwuchs dringend!

Für uns heute ist aber wichtig: Die Bibel ist vor allem eins, ein Buch voller Geschichten von Menschen mit Gott. Und das sagt nicht nur etwas über die Menschen aus, die diese Geschichten aufgeschrieben haben. Es sagt vor allem auch etwas über unseren Gott aus. Nämlich, dass Gott ein Gott der Geschichten ist. Ein Gott der Lebensgeschichten, der spannenden, relevanten Geschichten. Ein Gott der Geschichte. Der christliche Gott, der Gott der Bibel ist nicht einer, der in seiner göttlichen Sphäre vor sich hin schwebt. Gott ist einer, der sich an die Geschichte der Menschheit und die Geschichten der Menschen bindet, Teil dieser Geschichte und Geschichten geworden ist.

Deswegen gefällt es mir so gut, die Bibel als Wächterin über die Geschichten im Bücherschrank einzusetzen. Weil sie das eigentlich schon immer von ihrem Wesen her war. Eine Wächterin über die Geschichten der Menschen in Gottes Welt. Eine die all diese unterschiedlichen Erzählungen zusammenhält und sie als vielseitige Sichtweisen auf Gottes Geschichte mit den Menschen bündelt.

Bis zu diesem Punkt habe ich aber mein Versprechen nur halb eingelöst. Denn was hat das ganze jetzt mit dem Teilen, mit leichtem Gepäck zu tun?

Auch in diesem Aspekt ist die Bibel eine wunderbare Patin für den Bücherschrank. Denn Geschichten sind nur dann bewegend, sogar weltverändernd, wenn sie erzählt werden. Eine noch so beeindruckende Geschichte verliert ihren Wert, wenn sie niemand hört. Schon seit tausenden von Jahren erzählen Menschen sich Geschichten. Und genau so ist auch die Bibel entstanden. In mündlicher Form hat man sich die Geschichten weitererzählt, die einem etwas bedeutet haben. Über Jahrhunderte haben sich die Geschichten der Bibel so bewahrt, bevor sie aufgeschrieben wurden. Weil sie Menschen etwas bedeutet haben und sie diese Bedeutung an andere weitergeben wollten. Alle guten Geschichten - und damit auch die der Bibel- drängen darauf, dass sie anderen erzählt oder an sie weitergeben werden.

Und deswegen ist das Teilen von Büchern so wichtig. Wir müssen Geschichten teilen, weitergeben und anderen die Chance geben, eine neue Sicht auf ihr Leben zu bekommen.

Das ist tatsächlich der Kern der christlichen Kirche. Die gute Botschaft, die wir bekommen, gehört, gelesen haben mit anderen teilen, die sie noch nicht haben. Wenn das nicht so wäre, dann würde ich heute Morgen gar nicht hier stehen, dann gäbe es meinen Beruf gar nicht.

Und deswegen freue ich mich so, dass es den Bücherschrank geben wird. Dort kann genau das passieren. Gute, weltbewegende Geschichten können da geteilt werden, sodass sie den Menschen Gottes Welt aus einer neuen Perspektive zeigen. Und das ganze unter der Wächterin aller Geschichten von Gott und seinen Menschen.

Ihre

Nadia Burgdorf